

Predigten

Thema: Weihnachten – Fest der Freude

Bibeltext: Lukas 2, 19

Datum: 25.12.2006, Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte
Hofterbergstraße 32
45127 Essen
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>
eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2006-12-25 Lukas 2, 19

Liebe Gemeinde,

„Freude, die von außen kommt“ – so gestern der Tenor in der Christvesper.

Weihnachten – Fest der Freude. Was machen wir aber nun mit dieser Freude, mit dieser Guten Nachricht, mit dem Weihnachtsevangelium?

Dazu heute morgen Gottes Wort aus Lukas 2,19:

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Hier kommt gut und knapp zum Ausdruck, wie wir mit diesem Wort der Freude, mit dem Weihnachtsevangelium umgehen können. Drei Gedankenschritte dazu:

1. Diese Worte

Ich weiß nicht, ob Ihnen das schon mal aufgefallen ist, wie oft vom „Wort“, vom „Sagen“ bzw. von „Kunde“ in der Weihnachtsgeschichte die Rede ist:

Die Hirten sagen: lasst uns gehen und die Geschichte sehen, die uns der Herr kundgetan hat. Nachdem sie das Kind gefunden hatten, heißt es: die Hirten aber breiteten das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt worden war. Dann der heutige Predigttext: Maria behielt alle diese Worte... Und als die Hirten dann wieder gehen, heißt es bei Lukas: Sie lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt worden war.

Gott ist ein Gott der redet. Und dieses Reden Gottes bringt Menschen in Bewegung. Die Hirten hören nicht nur das Wort, sie werden von diesem Wort in Bewegung gesetzt und sie richten anschließend das Wort aus, sie werden Verkündiger des Evangeliums;

...nachdem sie das Wort gesehen hatten, das da geschehen ist.

Das ist ja eine seltsame Formulierung: nachdem sie das Wort gesehen hatten, das da geschehen ist...

Martin Luther sagt dazu: „Die göttliche Art zu Reden ist ein Tun.“ Man könnte es auch anders sagen: Gottes Wort nimmt Gestalt an. Das Wort Gottes nimmt Gestalt an.

Gott spricht also nicht nur durch die Engel, sondern mit dem Reden Gottes ist ein *Geschehen* verbunden, das man erfahren kann. Gott spricht nicht nur durch die Engel, sondern mit dem

Reden Gottes ist eine *Person* verbunden, Jesus selbst. Jesus ist das Wort Gottes schlechthin. In Jesus zeigt sich, was Gott zu sagen hat. In Jesus zeigt sich, was Gott uns mitteilen will, in diesem Kind in der Krippe.

Die Hirten gehen nach Bethlehem, um die Geschichte zu sehen, die der Herr kundgetan hat. Gott spricht. Gott tut etwas kund, und daraus erwächst Geschichte. Jesus ist diese Kunde von Gott, ist dieses Gotteswort. Jesus ist diese Gottesgeschichte, seine Liebesgeschichte, seine Rettungsgeschichte mit uns Menschen. Und alle wunderten sich über das, was die Hirten von ihm gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Der Besuch der Hirten, so schreibt ein Ausleger, war von allem und in erster Linie für Maria nötig. Warum? Denken wir kurz darüber nach, was diese junge Frau wohl beschäftigt haben mag, bevor die Hirten gekommen sind. Klar, sie wird als Mutter froh darüber gewesen sein, dass ihr Kind gesund zur Welt gekommen ist. Sie wird sich Sorgen gemacht haben, wie das weiter gehen soll bei diesen hygienischen Verhältnissen. Sie wird sich überlegt haben, wie sie heil wieder nach Hause kommen.

Aber mit Sicherheit wird sie diese Frage durchbohrt haben: das soll jetzt der versprochene Retter sein, so wie es der Engel Gabriel mir gesagt hat? Hier in diesem Stall ist doch nichts, aber auch gar nichts davon zu sehen! Dieses Kind soll wirklich der sein, der da kommen soll für alles Volk? Der Messias Israels, der Heiland der Welt? Umso wichtiger, dass die Hirten kommen, dass sie Maria bestätigen: ja, so ist es, gegen allen Augenschein. Dieser Jesus ist wirklich der Messias, wirklich der Retter, der Heiland der Welt.

Wie viel würde Maria fehlen, wenn die Hirten nicht gekommen wären? Aber so wird Maria zu jemandem, der das Evangelium hört. Und so werden wir zu Leuten, die das Evangelium hören. Christus ist der Messias, der Retter ist da.

Zweites Stichwort:

2. Behalten.

„Maria aber behielt alle diese Worte.“ D.h. die Worte verschwinden nicht bei Maria, nachdem die Hirten verschwunden sind, sondern Maria behält alle diese Worte. Behalten, wie einen Schatz, wie ein kostbares Geschenk. Behalten.

2006-12-25 Lukas 2, 19

Ich weiß nicht, was Sie gestern Abend geschenkt bekommen haben. Ich hoffe, dass viele gesagt haben: Umtausch ausgeschlossen. Das möchte ich gerne behalten. Das gebe ich nicht wieder her. „Maria behält alle diese Worte.“ Umtausch ausgeschlossen. Das griechische Wort, das dahinter steht bedeutet wörtlich übersetzt ‚behüten vor Schaden und vor Untergang‘.

Wir leben in einer Welt, wo wir vieles hören, wo viele Worte an uns vorbeirauschen. Es wird viel geredet, auch viel Stroh gedroschen, wir hören viel leeres Geschwätz, auch manch frommes leeres Geschwätz. Behalten wir wie Maria dieses Wort vom Retter, vom Kind in der Krippe, dieses Wort von der Freude, dass Jesus der Messias ist, nicht Christoph Daum oder andere, wie wir gestern hörten, sondern Jesus. Behalten wir dieses Wort wie einen Schatz, wie ein wertvolles Geschenk, das wir nie mehr umtauschen wollen.

Es wäre schön, wenn es uns dieses Jahr Weihnachten so erginge, wie es Leuten ergeht, die umziehen oder umbauen. Viele werden das schon erlebt haben, wenn man umzieht, dann muss man alle seine Sachen aus den Schränken räumen und in Kartons packen. Und beim Zusammenpacken und Ausräumen passiert zweierlei: man stößt zum einen auf Dinge, bei denen man sich denkt: die kann ich getrost wegwerfen, die brauche ich nicht mehr und kann bei dieser Gelegenheit mal so richtig ausmisten.

Zum anderen stößt man auf Dinge, die man längst vergessen hatte, und die einem ganz wichtig sind – weil da eine besondere Erinnerung dranhängt, ein besonderer Mensch mir etwas geschenkt hat, oder weil dieser Gegenstand, den man da auf einmal wieder findet in sich besonders wertvoll ist: das werfe ich nicht weg, das behalte ich und bringe es neu zu Ehren.

Wie wäre es, wenn das geschieht an Weihnachten? Wenn wir diese gute Nachricht von Jesus, von dem Kind in der Krippe neu wieder finden, dass Jesus selber wirklich der ist, der Freude bringt. Wenn wir entdecken, dass diese Weihnachtsbotschaft wirklich gute Nachricht ist, so wie wir gestern gesungen haben: „Freuet euch mit großem Schalle, dass er uns so hoch geacht“, sich mit uns befreund gemacht.“ Das nicht wegwerfen, sondern neu zu Ehren bringen:

Gott macht sich mit uns befreund, und wir sagen mit Maria ‚Dieses Wort behalte ich. Das werfe ich nicht weg, sondern das kommt neu zu Ehren, und das präge ich mir gut ein.‘

Das ist ja die zweite Bedeutung des Wortes >behalten<: dass ich etwas nicht vergesse, sondern mich daran erinnere und es mir einpräge. Darum geht es hier. Nicht nur behalten, sondern es mir einprägen, so dass es das Leben prägt.

Darum drittens:

3. Im Herzen bewegen

Maria sagt ja hier nicht: ‚Also, ich behalte diese Worte der Hirten, um sie danach in die Ecke zu stellen und Denkmalpflege zu betreiben.‘ Sondern sie behält diese Worte und bewegt sie in ihrem Herzen. Etwas im Herzen bewegen, hin und her wenden, von allen Seiten betrachten, erwägen, nachdenken, nachsinnen. Maria ist klar: ‚Ich habe diese Worte der Hirten gehört, ich selber habe ja damals durch den Engel Gabriel das Wort Gottes gehört, zur Kenntnis genommen. Doch was das wirklich bedeutet, daran buchstabiere ich mein Leben lang. Das kann ich nicht einfach abhaken und in die Ecke stellen. Nein, ich muss es immer neu hören, immer neu wahrnehmen, immer neu auf mich wirken lassen.‘

Maria fragt sozusagen nach dem, was dahinter steht, was dieses Gotteswort mit ihrem eigenen Leben zu tun hat, was auf Dauer aus diesem Gotteswort erwächst. Darum ist Weihnachten im Grunde genommen nicht nur an zwei bzw. drei Tagen im Jahr, sondern hat mit jedem Tag, mit 365 Tagen im Jahr zu tun.

Was hat dieses Wort von der Weihnachtsfreude mit meinem Alltag zu tun? Was hat diese gute Nachricht von Jesus Christus mit meinem Glück und mit meinen Nöten zu tun? Wie passt das zusammen mit meinen gelungenen Zeiten, aber auch mit meinem Scheitern, mit meinem Unglück? Diesen Begriff ‚im Herzen bewegen‘ kann man auch übersetzen mit ‚vergleichen, zusammenstoßen oder kämpfen‘. Wer die Weihnachtsbotschaft in sein Herz lässt, sie bewegt, der stößt auf Fragen, der stößt auf Zweifel, der stößt auf Anfechtung, und der muss darüber nachdenken: ist das wirklich so? Und der darf und muss das zulassen, in seinem Herzen bewegen.

Wenn wir die Evangelien weiter lesen, entdecken wir, dass Maria noch öfter in Situationen kam, wo sie gedacht hat: stimmt das alles wirklich? Z.B. als Jesus da mit zwölf Jahren im Tempel sitzen bleibt, während die Familie nach Hause geht, jedoch zurückkommen muss, um Jesus wieder einzusammeln, da heißt es noch einmal: Maria bewegte das ganze in ihrem Herzen, schlägt sich damit herum, muss sich damit auseinandersetzen. Oder später, als Jesus öffentlich auftritt, da lesen wir in Markus 3, dass seine Familie vor der Tür steht, wo er gerade predigt, und die Leute sagen: ‚Er ist von Sinnen, holt den da raus.‘ Maria muss sich damit auseinandersetzen: wer ist dieser Jesus, dieses Gotteswort? Auch später am Kreuz, wo ihr Sohn dann grau-

2006-12-25 Lukas 2, 19

sam verblutet und stirbt. Das Gotteswort? Der gesandte Retter? „Maria bewegte alle diese Worte in ihrem Herzen.“

Vergleichen, zusammenstoßen, kämpfen. Auch wir erleben ja Krisenzeiten, auch wir schlagen uns mit Fragen herum, auch wir geraten in Nöte und müssen darüber nachdenken: Ist das wirklich so, was da bei diesem Kind in der Krippe Gott uns zusagt? Wir sind eingeladen, diese frohe Botschaft von Weihnachten in unserem Herzen zu bewegen, so dass wir – wie Maria – Gottes Plan auf die Spur kommen wollen, danach suchen wollen, nach seiner Geschichte, mit uns selbst und auch mit den Menschen. Wir wollen dem auf die Spur kommen: wer ist Jesus wirklich? Wer ist dieses Kind in der Krippe für mich?

Ich nehme an, dass Sie das alle kennen: da macht man manchmal besondere Erfahrungen, gerät ins Staunen, aber nach einiger Zeit ist das Staunen wieder abgestorben, und man geht zur Tagesordnung über. Weihnachten geht es darum, nicht zur Tagesordnung überzugehen. Es ist etwas Neues geworden. Jesus ist der Messias, der Retter ist da.

So wie die Engel singen, so wie die Hirten es verkündigen, so sind wir gefragt wie Maria zu hören, zu staunen, uns zu freuen und uns das zu Herzen zu nehmen, darüber nachzudenken, es zu bewegen, uns damit herumschlagen im besten Sinne des Wortes und es zu behalten wie einen Schatz, den man pflegt, mit dem man sich beschäftigt und über den man vor allen Dingen von ganzem Herzen dankbar ist. „Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

Amen.